

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 12: **Vor der Wende**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

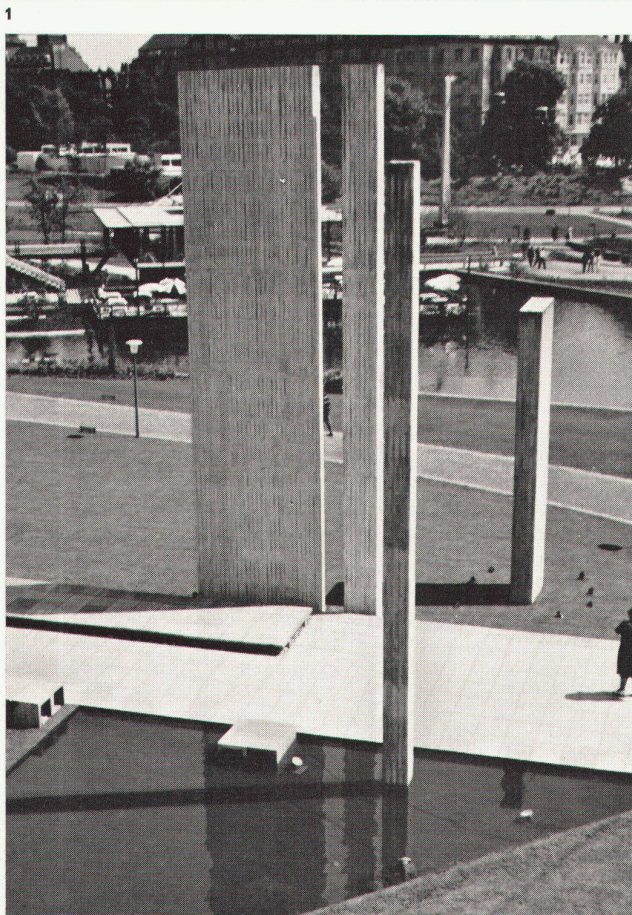
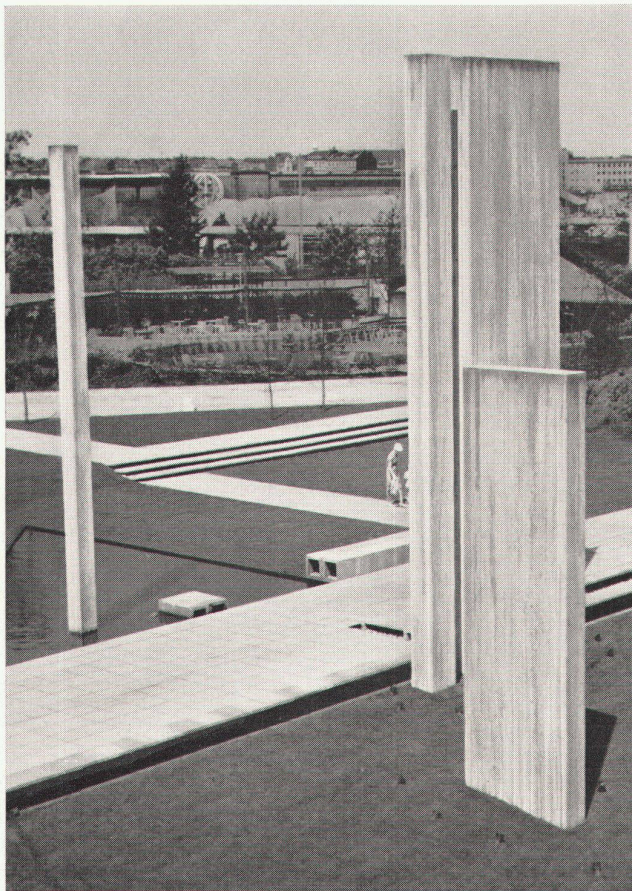
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1, 2 Die Gartenkomposition beschränkt sich auf Beton, Wasser und Rasen

denen drei für größere Versammlungen kombiniert werden können. Weiterhin sind im Erdgeschoß ein Laden, eine Bank, ein Friseur, Umkleieräume, Lagerräume und eine Werkstatt untergebracht. In der zweiten Etage befinden sich Spielräume, Musikzimmer und ein Leseraum.

Das tragende Skelett des Gebäudes, einschließlich des gewölbten Daches, ist Stahlbeton. Er ist fast ausschließlich naturbelassen. Die Rahmen sind mit blauen Ziegeln ausgemauert. Fenster und Rahmen sind Metall, schwarz gestrichen. Die Struktur des Gebäudes ist im Inneren durch die freistehenden Stützen und durch die unverkleideten Decken in der SnackBar und im Leseraum betont. Die großflächige Verwendung von norwegischem Atazit-Stein für die Böden, von starkrotem afrikanischem Padouk-Holz und weißem Marmormosaik in der Eingangshalle verleiht dem Ganzen eine gewisse Großzügigkeit. Der Bau hat bisher alle Erwartungen erfüllt, und die Studenten haben ihn mit mehr Enthusiasmus aufgenommen, als zu erwarten war.

H.G. Schenk

«Theatergarten»

Der Schweizer Beitrag an der Internationalen Gartenbauausstellung in Hamburg «IGA», 1963

Gartenarchitekt: Ernst Cramer, Zürich

Über die IGA haben wir in der Chronik unseres Juniheftes (WERK 6/1963, Seite 137*) berichtet. Zum schweizerischen Beitrag an dieser Ausstellung schreibt der Planer, Gartenarchitekt Ernst Cramer: «Dieser Theatergarten zeigt neue Wege für die Gestaltung des Gartenraumes, er bringt eine neue Auffassung vom Gartenleben. Er ist als Bestandteil eines großen Landschaftsgartens gedacht und eignet sich für große Feste und Theaterspiele.

Die Auswahl der verwendeten Materialien wurde auf ein Minimum beschränkt; neben den Betonsäulen, Beton- und Wasserflächen tritt die Pflanze nur als Rasen in Erscheinung. Wie in der modernen, klaren Architektur empfindet hier der Mensch, daß er in diesem Gartenraum ganz in den Mittelpunkt gestellt ist. Um diese Wirkung zu erfassen, soll sich der Beschauer auf eines der Betonelemente setzen, und er wird dabei den Eindruck gewinnen, daß ein solches Werk einen festen, markanten Bestandteil einer Landschaft bildet.»

«Theatergarten» an der IGA 1963 in Hamburg

1, 2

Die Gartenkomposition beschränkt sich auf Beton, Wasser und Rasen

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Alterssiedlung in Frauenfeld

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Kräher + Jenni, Architekten, Frauenfeld; 2. Preis (Fr. 3500): Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2500): Rudolf Manz, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2000): J. Räsche, Architekt, Frauenfeld, Mitarbeiter: R. Antoniol, Arch. SIA, Frauenfeld. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: A. Böttschi, Friedensrichter (Vorsitzender); Carlo Böni jun., Kaufmann; Peter Germann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Rudolf Stuckert; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Katholische Kirche mit Pfarreiräumen und Pfarrhaus in Langnau-Gattikon ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1300): E. Ladner, Architekt, Adliswil und Wildhaus; 2. Preis (Fr. 1200): A. und W. Moser, Architekten, Zürich und Baden; 3. Preis (Fr. 1000): Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; Pfarrer M. Haug; Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Muntwiler, Werkmeister.

Überbauung des Ruopigengebietes in der Gemeinde Littau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 12000): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno, Mitarbeiter: Sigrun Schilling, Robert Matter, Isidor Ryser; 2. Preis (Fr. 8500): Max Wandeler, Arch. SIA, Luzern; Hans Eggstein, Arch. SIA, Luzern; Eduard Renggli, Arch. BSA/SIA, Luzern; 3. Preis (Fr. 7500): Felix Loetscher, Architekt, in Firma Tanner + Loetscher, Architekten, Winterthur; 4.

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Katholische Kirchgemeinde Altishofen LU	Katholische Kirche, Pfarrreiräume, Pfarrhaus und Dorfzentrum in Nebikon LU	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaften Architekten christlicher Konfession	31. Jan. 1964	September 1963
Römisch-katholische Pfarrei Brig	Pfarreizentrum in Brig	Die im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	31. Jan. 1964	Oktober 1963
Regierung des Kantons Graubünden, Chur	Konvikt der Kantonsschule in Chur	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute	3. Febr. 1964	Oktober 1963
Konsortium für ein Kongreßhaus in Lugano	Kongreßhaus in Lugano	Schweizer Architekten sowie Architekten ausländischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1961 Wohnsitz in der Schweiz haben	17. Febr. 1964	September 1963
Stadtrat von Zürich	Schauspielhaus in Zürich	Alle Architekten schweizerischer Nationalität sowie die seit mindestens 1. Januar 1959 in der Schweiz niedergelassenen Architekten	28. Febr. 1964	September 1963
Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz, Schwyz	Berufsschulhaus in Goldau	Die im Kanton Schwyz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute	28. Febr. 1964	November 1963
Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern	Katholische Heiligkreuz-Kirche in Bern-Tiefenau	Die seit mindestens 31. Dezember 1961 im Kanton Bern niedergelassenen, selbständigen Architekten und Baufachleute römisch-katholischer Konfession	29. Febr. 1964	September 1963
Katholische Kirchgemeinde Bazenheid SG	Katholische Pfarrkirche in Bazenheid SG	Die in den Kantonen St. Gallen und Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute römisch-katholischer Konfession	13. März 1964	Oktober 1963
Stadt St. Gallen	Überbauung des Gebietes Geißberg-Russen in St. Gallen	Die in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., und Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute	verlängert bis 18. März 1964	November 1963
Gemeinderat von Thun	Erweiterungsbauten der Gewerbeschule Thun	Die in Thun heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten	30. April 1964	Dezember 1963
Ausschuß Sportzentrum Oberengadin	Sportzentrum Oberengadin in Celerina	Die im Engadin heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	30. Mai 1964	Dezember 1963
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Neubau des Stadttheaters in Basel	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1964	November 1963

Preis (Fr. 6500): Max Duvoisin jun., Architekt, Littau; Damian Widmer, Arch. SIA, Luzern; 5. Preis (Fr. 5500): Jakob Zumbühl, Architekt, Littau, Mitarbeiter: Eugen Kurmann, Rudolf Schürpf; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 3000: Josef Gasser, Arch. BSA/SIA, Horw; F. Schilliger, Architekt, Luzern; Erwin Zurmühle, Ing. SIA, in Firma Zurmühle + Ruoss, Zürich; zwei Ankäufe zu je Fr. 2500: Oskar Götti, Architekt, Zürich; Max Müller, Arch. SIA, Luzern; sowie zwei Ankäufe zu je Fr. 2000: Karl Fleig, Architekt, Zürich; Paul Gassner, Architekt, Luzern, Mitarbeiter: Walter Trutmann. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Anton Vonwyl, Armenpfleger (Vorsitzender); Gottfried Anliker jun., Bauunternehmer, Emmenbrücke; August Boyer, Arch. SIA, Luzern; Prof. Walter Custer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Bernhard Hoesli, Arch. SIA, Zürich; Alfred Maurer, Ing. SIA, Luzern; Gemeindepräsident Karl

Segmüller, Reußbühl; Ersatzmann: Prof. Reinhold Wettstein, Arch. SIA, Meggen.

Bankgebäude in Weinfelden

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5500): Tanner + Loetscher, Architekten, Winterthur; 2. Preis (Fr. 5400): Heinz Eberli, Architekt, Zürich, in Architekturbüro Prof. Alfred Roth BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 5300): Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 3800): Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 3500): Klaiber + Affeltranger + Zehnder, Architekten, Winterthur; 6. Preis (Fr. 3300): B. Haldemann und E. Müller, Architekten, Grenchen; 7. Preis (Fr. 3200): Alfred H. Kreis, Architekt, Basel; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 1700: Peter Cerliani, Arch. SIA, Zürich; Fredi Föhn und Viktor Langenegger, Architekten, Oberengstringen und

Zürich; Tobias J. Gersbach, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: Heinz Ulrich, Architekt. Das Preisgericht empfiehlt, die vier ersten Preisträger zu einer Weiterbearbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Dr. M. Hafter, Bankpräsident, Frauenfeld (Vorsitzender); Dir. A. Althaus; Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd; Alfred Debrunner, Arch. BSA/SIA, Zollikon; Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Zug; J. Harder, Notar, Buch-Frauenfeld; Nationalrat O. Hess, Häusen-Roggwil; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Neubau der Liegenschaft Samen-Mauser an der Rathausbrücke in Zürich

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Guhl + Lech-

ner + Philipp, Architekten SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3500): Rolf Keller und Lorenz Moser, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 3000): W. Moser und J. Schilling, Architekten, Zürich; 4. Preis (Fr. 2000): Ernst Kettiger, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Albert Kuhn, Architekt, Oberengstringen; 5. Preis (Fr. 1600): Willi Walter, Architekt, Zürich; 6. Preis (Fr. 1400): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno, Mitarbeiter: Isidor Ryser, Architekt, Klaus Vogt, Architekt; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Karl Egender, Arch. BSA/SIA, Zürich; Theo Schmid, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Walter Labhard, Arch. SIA, Piero Ceresa, Arch. SIA; Eduard Neuenschwander, Arch. SIA, Zürich. Preisgericht: Stadtrat Dr. Sigmund Widmer (Vorsitzender); René Haubensak, Architekt; Prof. Dr. Paul Hofer, Bern; PD Dr. jur. Martin Usteri, Rechtsanwalt; Manuel Pauli, Arch. SIA; Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA; Dr. Martin Schlappner, Obmann der Sektion Zürich der Vereinigung für Heimatschutz; Richard Wagner, Architekt; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA.

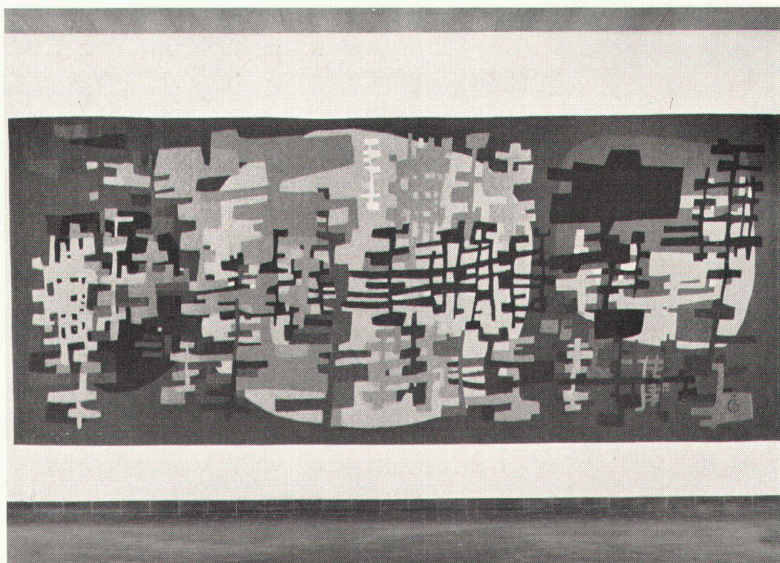
Neu

Sportzentrum Oberengadin in Celerina

Ideenwettbewerb, eröffnet vom Ausschuss Sportzentrum Oberengadin unter den im Engadin heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität sowie 14 eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise Fr. 16000 und für Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Fachleute im Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Dr. Th. Hartmann, Arch. SIA, Chur; Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Pierre Zoelly, Arch. SIA, Zürich. Die Unterlagen können bei Herrn Dir. H. O. Bieri, Cresta Palace Hotel, Celerina, bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Mai 1964.

Erweiterungsbauten der Gewerbeschule Thun

Eröffnet vom Gemeinderat von Thun unter den in Thun heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 30000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: M. Brenner, Vorsteher des Bau-



Im Auftrage der Berner Kantonalen Baudirektion schuf Elisabeth Giauque für die Eingangshalle des Instituts für exakte Wissenschaften der Universität Bern einen großen Wandteppich (232: 541 cm)

Photo: Hesse, Bern

wesens; H. Burren, Vorsteher des Schulwesens; O. Flückiger, Mitglied der Gewerbeschulkommission; W. Habegger, Präsident der Gewerbeschulkommission; Fritz Haller, Arch. BSA, Solothurn; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. SIA; Franz Meister, Arch. BSA/SIA, Bern; Hans Müller, Arch. BSA/SIA, Burgdorf; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Ersatzmänner: Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau; A. Schilling, Rektor der Gewerbeschule Thun. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Stadtbauamt Thun (Postcheckkonto III 328, Stadtkasse Thun), bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. April 1964.

Kunstpreise und Stipendien

Eidgenössische Stipendien für freie und angewandte Kunst

Das Eidg. Departement des Innern teilt mit:

Schweizerkünstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1964 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1963 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern, Bundeshaus Inselgasse, Bern, zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der freien Kunst (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur)

oder der angewandten Kunst (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik [Buchillustration, Plakat usw.], Schmuck usw.) konkurrieren. – Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb für freie Kunst: 40 Jahre.

Ausstellungen

Basel

30 Jahre Gruppe 33

Kunsthalle

26. Oktober bis 24. November

Die Basler Künstlervereinigung «Gruppe 33» besteht nicht nur aus Malern, Bildhauern und Architekten; sie führt als besonderer Luxus auch einen Kunsthistoriker: Georg Schmidt ist zwar nicht Mitglied, doch ist das wohl ein Versehen. Er war von Anfang an dabei und war der immer unbequeme, immer antreibende Kritiker. In der Eröffnungsansprache gab er seinen Beitrag zur Gruppenausstellung.

Die Maler: Otto Abt, Charles Hindenlang, Carlo Koenig, Rudolf Maeglin, Ernst Messerli, Walter Moeschlin, Ernst Musfeld, Meret Oppenheim, Max Sulzbachner, Walter Kurt Wiemken und Irène Zurkinden.

Die Bildhauer: Walter Gürtler, Benedict Remund, Louis Weber.

Die Architekten: Paul Artaria, Ernst Eger, Otto Meier, Ernst Mumenthaler.